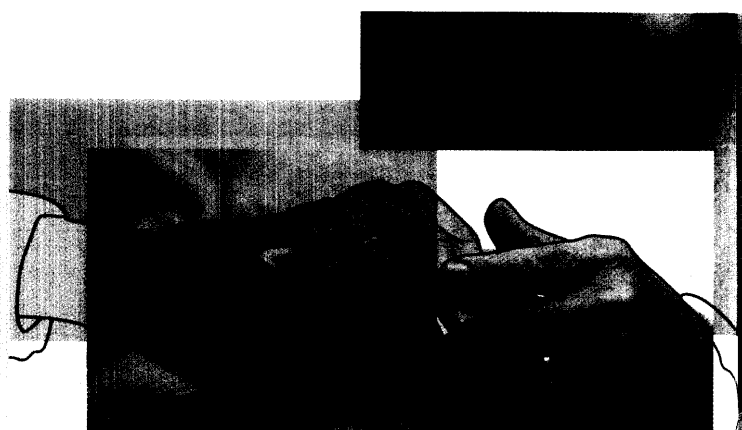




Foto: Werner Krüper



Titelbild: Barbara Theis

266 Ein bisschen Cremen ist nicht alles

Die Haut ist unser äußerstes Organ und dadurch besonders sensibel. Jede Veränderung ist sofort ablesbar und jede Erkrankung sichtbar. Für Menschen mit Hauterkrankungen bedeutet das nicht nur, mit den äußeren Symptomen umgehen zu müssen, sondern auch, großen psychischen Belastungen ausgesetzt zu sein. Die Autorinnen erklären die häufigsten dermatologischen Krankheitsbilder und deren Implikationen für die Pflege. Sie geben dabei viele praxisnahe Tipps sowie Erläuterungen zu Arzneimittelwirkungen.

275 Bausteine für eine wirksame Pflege

Damit Pflege wirksam ist, muss sie „unter die Haut“ gehen. Die Haut ist unsere Grenze zwischen außen und innen. Sie ist Spiegel unseres Lebens, und wird doch allzu oft als isoliertes Organ wahrgenommen, besonders in der Forschung. So zahlreich es Studien zum Themenkreis Haut und Wundversorgung gibt, so viele Fragen bleiben noch offen. Nur schwer scheint es zu gelingen, die Komplexität der Interaktion zwischen unserer äußersten Schicht und dem, was darunter vorgeht, wissenschaftlich zu erfassen. Eine Auswahl an Studien und Neuheiten gibt Anregungen für die Praxis – und für die Suche nach weiteren Antworten.

PFLEGEPRAXIS

266 ✕ Ein bisschen Cremen ist nicht alles

Die Haut – ein sensibles Organ

ELKE BÄUERLE UND KATJA FRITZSCH

271 ✕ Versteckte Parasiten

Hygiene in der Pflege – Teil 11: Scabies (Krätze)

BARBARA LOCZENSKI

275 ✕ Bausteine für eine wirksame Pflege

Entwicklungen und Forschungserkenntnisse rund um die Haut

KATRIN BALZER

279 ✕ Gemeinsam zum Erfolg

Ganzheitliche und interdisziplinäre Versorgung chronischer Wunden

MICHAELA KNESTELE

282 ✕ Erytheme, Ekzeme & Co. vermeiden

Wundrandveränderungen bei Ulcus cruris

ANDREAS KÖRBER UND JOACHIM DISSEMOND

286 ✕ Vollständige Heilung einer tiefen postoperativen Wunde

Monotherapie mit Silikon-beschichtetem Schaumstoffverband

ANDREAS KÖRBER ET AL.

IM GESPRÄCH

288 ✕ „Was zählt, ist die Lebensqualität“

Wundversorgung in der palliativen Pflege

INTERVIEW MIT WAYNE NAYLOR

ETHIK

291 Ethik in der palliativen Praxis

Verbesserung der Lebensqualität – ein klares Ziel?

SANDRA BARTELS

PFLEGE MANAGEMENT

296 Nicht über, sondern mit dem Patienten sprechen

Pflegerische Übergabe am Patientenbett

JÜRGEN WILDNER

299 Aus der Dokumentation lernen

Pflegestrukturerhebung – eine Möglichkeit der Qualitätssicherung

UWE BRAAMT

AUSLAND

302 Mehr Mitarbeiter, mehr Zusammenarbeit, mehr Sicherheit

Forensische Abteilung in der Alltagspsychiatrie – Beispiel Edinburgh

CHRISTEL NOLAN